Qualifikationsprofil

wba-Zertifikat
Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in



Stand: 10/2026

Die wba ist eine Einrichtung des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung und der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs

Übersicht

wba-Zertifikat
Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in

	Geforderte Kompetenzbereiche	Pflichtteile ECTS (wba)	Wahlteile ECTS (wba)	Seite
1	Standortbestimmung	1		7
2	Bildungstheoretische Kompetenz ▪ Grundlagen der Pädagogik ▪ Erwachsenenbildung/Erwachsenenpädagogik nachzuweisen im Rahmen eines Multiple-Choice-Tests ▪ Gesellschaft und Bildung	1,5 4 0,5	0-3	8
3	Didaktische Kompetenz ▪ Grundlagen der Didaktik ▪ (Didaktik falls gewählter Bereich in der Zertifizierungswerkstatt)	1,5 (15)	0-2,5	10
4	Managementkompetenz (im Bildungsbereich) ▪ Grundlagen des Bildungsmanagements ▪ (Bildungsmanagement falls gewählter Bereich in der Zertifizierungswerkstatt)	1,5 (15)	0-2,5	12
5	Beratungskompetenz ▪ Grundlagen der Beratung ▪ (Beratung falls gewählter Bereich in der Zertifizierungswerkstatt)	1,5 (15)	0-2,5	14

	Geforderte Kompetenzbereiche	Pflichtteile ECTS (wba)	Wahlteile ECTS (wba)	Seite
6	Medienkompetenz ▪ Medienkompetenz: Aspekte der Anwendung und Reflexion ▪ (Bibliothekswesen falls gewählter Bereich bei der Zertifizierungswerkstatt)	1,5 (15)	0-2,5	17
7	Soziale Kompetenz ▪ Kommunikation in Theorie und Praxis ▪ Soziale Kompetenz nachzuweisen bei der Zertifizierungswerkstatt	2 3	0-3	20
8	Personale Kompetenz ▪ Analyse und Reflexion eigenen Handelns und Verhaltens ▪ Personale Kompetenz nachzuweisen bei der Zertifizierungswerkstatt	2 3	0-3	21
9	Allgemeine Wahlmodule		0-4	22
10	Zertifizierungswerkstatt	3		23
11	Praxis	10		24
	ECTS (wba) Summe	51	9	
	ECTS (wba) insgesamt	60		
	Fußnoten, Impressum			27

Das wba-Zertifikat ist im Nationalen Qualifikationsrahmen auf Stufe 5 eingeordnet und im Qualifikationsregister veröffentlicht: https://www.qualifikationsregister.at/public/qualification/103/

wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“

Die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) ist ein Kompetenzanerkennungsverfahren für Personen, die in folgenden Bereichen der Erwachsenenbildung tätig sind: Lehren/Gruppenleitung/Training, Bildungsmanagement, Beratung[1] oder Bibliothekswesen.[2]

Die im Qualifikationsprofil verlangten Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sind von den wba-Kandidat:innen nachzuweisen. Es werden sowohl formal als auch non-formal und informell erworbene Kompetenzen anerkannt.[3] Die Nachweismöglichkeiten sind bei jedem Kompetenzbereich angegeben Die wba ist für alternative Nachweisformen offen. Generell gilt der Vertrauensgrundsatz. Die wba behält sich aber vor, Nachweise auf die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.

Die wba-Zertifizierung ist ein Anerkennungsverfahren der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen[4], die im Qualifikationsprofil[5] beschrieben sind.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein höherer Schulabschluss. Falls keine Berufs- oder Schulausbildung vorliegt, besteht die Möglichkeit, ein Äquivalent einzubringen.[6]

Das wba-Zertifikat weist die Absolvent:innen als kompetente Erwachsenenbildner:innen aus. Die Zertifizierung wird in der Regel praxisbegleitend im eigenen Tempo absolviert. Aufbauend auf das wba-Zertifikat können wba-Diplome in den vier zuvor genannten Schwerpunkten erworben werden.

Die Entscheidung über die Anerkennung eingereichter Nachweise trifft der Akkreditierungsrat. Die nachgewiesenen Kompetenzen werden in ECTS (wba)[7] angerechnet, für das wba-Zertifikat sind insgesamt 60 ECTS (wba) erforderlich.

Wenn alle für das wba-Zertifikat geforderten Kompetenzen nachgewiesen sind und die Zertifizierungswerkstatt positiv absolviert wurde, wird das wba-Zertifikat „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“ ausgestellt.

Für den Abschluss zum/zur Zertifizierten Erwachsenenbildner:in ist Folgendes erforderlich:

- ✓ Nachweis über die geforderten Kompetenzen und Aufgaben für das wba-Zertifikat im Ausmaß von 60 ECTS (wba)
- ✓ Bestätigung von Praxis in der Erwachsenenbildung von mindestens einem Jahr und 500 Stunden
- ✓ Absolvierung des Multiple-Choice-Tests
- ✓ Zertifizierungswerkstatt

Lernergebnisse auf Programmebene: Was können „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:innen“?

Das Qualifikationsprofil des wba-Zertifikats beschreibt die notwendigen Kompetenzen, um berufliche Anforderungen in der Erwachsenenbildung erfüllen zu können. Erwachsenenbildner:innen üben in der Praxis unterschiedliche pädagogische Tätigkeiten aus – oft sich überlappende Aufgaben oder Doppel- bis Dreifachfunktionen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie in erwachsenenbildnerisch relevanten Feldern pädagogisch verantwortlich, organisierend, Lernprozesse begleitend, lehrend, beratend oder im Bibliothekswesen tätig sind.[8] Daher fordern die Kompetenzprofile von Erwachsenenbildner:innen einerseits generelle, sehr breit gefächerte Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen aus allen Bereichen, andererseits spezialisierte in dem Bereich, in dem die Erwachsenenbildner:innen tatsächlich tätig sind und aus dem sie Praxis mitbringen.

Die Lernergebnisse sind bei jedem Kompetenzbereich im Detail beschrieben. Außerdem wird angegeben, auf welche Weise diese Lernergebnisse nachgewiesen werden können. Auf übergeordneter Ebene haben zertifizierte Erwachsenenbildner:innen folgende Lernergebnisse nachgewiesen:

Zertifizierte Erwachsenenbildner:innen	
1.	sind in der Lage, pädagogische Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung selbstständig durchzuführen. Sie unterstützen Gruppen bzw. andere Personen zielgerichtet in einem Lern- oder Entwicklungsprozess, leiten diese an bzw. überprüfen ggf. deren Weiterentwicklung/Leistungen. Sie übernehmen Verantwortung in gestellten Aufgaben/Projekten, koordinieren und leiten diese ggf. und handeln dabei immer in Absprache mit dem jeweiligen Team und/oder Vorgesetzten auf das gemeinsame Ziel :(der Institution, des Projekts etc.) hin. wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen haben mind. einjährige Praxis in einem der folgender Felder der Erwachsenenbildung (siehe Praxisdefinition im Kompetenzbereich 11: Praxis): a) Lehren/Gruppenleitung/Training: Dies umfasst alle pädagogischen Tätigkeiten in einem intendierten, organisierten und von pädagogischen Grundsätzen geleiteten Bildungsprozess, der sich an Erwachsene richtet. Darunter fallen auch alle Tätigkeiten, die den Prozess des selbstgesteuerten und informellen Lernens der Menschen ergebnisorientiert und professionell unterstützen. b) Bildungsmanagement: Alle Tätigkeiten, die sich planend und gestaltend mit Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Folgen der Bildung von Erwachsenen beschäftigen, z.B. Programmmanagement, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Evaluation. c) Beratung: Darunter versteht die wba strukturierte Tätigkeiten, die den Bildungsprozess von Menschen unterstützen. In der Beratung wird der Mensch als Expert:in für ihr/sein eigenes Erleben angesehen. Beratung ist deshalb eine zieldienliche prozesshafte Kooperation zwischen Berater:in und Klient:innen, um eine persönlich empfundene Soll-Ist-Diskrepanz in Bildungsfragen im weitesten Sinne zu bearbeiten bzw. zu reduzieren. d) Bibliothekswesen: Alle Bildungsaktivitäten mit und für Erwachsene in öffentlichen Bibliotheken, Archiven und in Servicestellen des Informationswesens (inkl. Informationsrecherche, -bewertung und -aufbereitung).
2.	können in mind. einem der o.a. Tätigkeitsfelder der Erwachsenenbildung (siehe 1 a-d) fundierte Theorie- und Methodenkenntnis in der Praxis selbstständig umsetzen und dabei Übergänge zu den anderen Bereichen mit Hilfe breiter Querschnittskenntnisse und -fertigkeiten aus allen Tätigkeitsfeldern der Erwachsenenbildung (z.B. Methoden, wichtige Grundsätze und Theorien) gestalten bzw. berücksichtigen (um kooperativ zu handeln, um die eigene Tätigkeit von anderen Tätigkeitsfeldern abzugrenzen bzw. Überschneidungen bewusst zu gestalten, um im Team zusammen zu arbeiten etc.).
3.	können in erwachsenenbildnerischen Situationen (siehe 1 a-d) souverän und eigenständig handeln. Typisch für die Erwachsenenbildung sind dabei unvorhersehbare Situationen, die ggf. auch komplex und herausfordernd sind (Arbeiten mit heterogenen, bildungsfernen Zielgruppen; Reagieren auf sich schnell verändernde Rahmenbedingungen; Koordinieren komplexer Projekte etc.)
4.	können ihr Handeln als Erwachsenenbildner:in auf Basis bildungstheoretischen Wissens reflektieren und analysieren sowie ihr Handeln an diesen Theorien ausrichten, hinterfragen und weiterentwickeln. Zentral ist dabei die Auseinandersetzung mit der eigenen Bildungsbiografie, da die eigene Erfahrung bezüglich Bildung und Lernen unweigerlich in das berufliche Handeln einfließt und eine reflexive Haltung die eigene Weiterentwicklung unterstützt.
5.	können Verfahren/Methoden auf die jeweilige Zielgruppe passgenau abstimmen, ggf. adaptieren und anwenden sowie Materialien (z.B. Lernunterlagen, Präsentationen, Handouts) für ihre jeweilige Aufgabe in der Erwachsenenbildung selbstständig entwerfen und einsetzen.

6.	können Konflikte in Gruppen oder mit anderen Personen erkennen und diesen entgegensteuern, indem sie Strategien zur Konfliktlösung bzw. zur Reduzierung des Problems/der Herausforderung anwenden.
7.	können gängige, aktuelle (auch digitale) Medien und Tools abgestimmt auf ihre Zielgruppe einsetzen und die jeweilige gesellschaftliche und pädagogische Relevanz derselben für ihre erwachsenenbildnerische Tätigkeit begründen.
8.	können die (Lern-)Leistungen anderer Personen evaluieren, dazu konstruktives und wertschätzendes Feedback geben und zur Entwicklung der Potenziale anderer beitragen.
9.	sind in der Lage, ihre Herangehensweise auf Basis von Selbst- und Fremdevaluierung zu adaptieren und das Feedback auch für ihre persönliche Weiterentwicklung zu nutzen.

Überprüfung der Lernergebnisse

Ob die laut Qualifikationsprofil geforderten Lernergebnisse vorliegen, wird in der wba durch unabhängige Gremien bzw. autorisierte Expert:innen überprüft. Bei diesen Feststellungsverfahren sind zwei Varianten zu unterscheiden:

- ✓ Die Lernergebnisse der Kompetenzbereiche 2-8 werden durch den Akkreditierungsrat anerkannt. Hier handelt es sich um kein Feststellungsverfahren im engeren Sinne, sondern um eine begründet und nachvollziehbar getroffene Expert:inneneinschätzung, dass die Lernergebnisse tatsächlich vorliegen. Diese Einschätzung wird aufgrund der vorgelegten Dokumente und Begründungen getroffen.
- ✓ Zentrales Feststellungsverfahren ist die die Zertifizierungswerkstatt. Weitere Feststellungsverfahren sind Gutachten über Werkstücke (z.B. schriftliche Paper), die von beauftragten Expert:innen erstellt werden. Hier werden die erbrachte Leistung bzw. die Performance der Kandidat:innen durch autorisierte Expert:innen überprüft und bestätigt.

1 Standortbestimmung

Pflichtteil: 1 ECTS (wba)

Die Standortbestimmung gibt einen Überblick über die angerechneten und noch offenen Inhalte des wba-Zertifikats. Die Anmeldung dazu erfolgt auf der wba-Website. Kandidat:innen reichen Nachweise ein, die für das Qualifikationsprofil zur Erlangung des Zertifikats relevant sind. Der Akkreditierungsrat entscheidet über die Anerkennung.

Jede:r wba-Kandidat:in wird von einer wba-Beraterin persönlich durch den gesamten Zertifizierungsprozess begleitet.

Ziele

- mit den Kompetenzanforderungen der wba vertraut sein
- Übersicht über die eigenen Qualifikationen und Kompetenzen haben
- Überblick über bereits erfüllte und noch offene Anforderungen für die wba-Zertifizierung haben

Verpflichtende Nachweise

- Lebenslauf
- Eidesstattliche Erklärung
- Praxisnachweis

Mögliche Nachweisformen

- Schulzeugnisse, Sammelzeugnisse bzw. Abschlusszeugnisse einer Universität bzw. Fachhochschule, Seminar- bzw. Lehrgangsbestätigungen**,** Bestätigungen über die Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Vorträgen etc.

Der wba ist die Sichtbarmachung und Anerkennung informell erworbener Kompetenzen ein Anliegen. Dabei handelt es sich um Kompetenzen, die außerhalb von Bildungsinstitutionen erworben wurden, z.B. am Arbeitsplatz oder in Freiwilligentätigkeit. Diese können zum Beispiel nachgewiesen werden durch:

- Selbstbeschreibungen[9]
- Eigene Veröffentlichungen
- Bestätigungen über Auslandsaufenthalte
- Nachweise über Supervision, Coaching
- Europass-Dokumente (Sprachenpass und Mobilitätsnachweis der Europäischen Union)
- Nachweise über durchlaufene Kompetenzanerkennungsverfahren

Die wba ist für weitere Nachweisformen offen, die im Vorfeld mit einer wba-Beraterin besprochen und anschließend dem Akkreditierungsrat vorgelegt werden.

Bei der Ersteinreichung der Unterlagen besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Nachweise können jederzeit nachgereicht werden.

2. Bildungstheoretische Kompetenz

Pflichtteile: 6 ECTS (wba) | Möglicher Wahlteil: 0-3 ECTS (wba)

Wer Bildung und Lernen ermöglichen will, Lernprozesse managt, initiiert und begleitet, berät und lehrt, benötigt bildungstheoretisches Verständnis. Gleichzeitig sind ein reflektiertes Wertesystem und Wissen um bildungspolitisch relevante Vorgänge notwendig.
Dies beinhaltet, die erwachsenenpädagogische Dimension der eigenen Tätigkeit zu begreifen, Kenntnisse zu Bildung und Lernen mit der Praxis zu verbinden, Geschichte und Gegenwart der Erwachsenenbildung sowie gesellschaftliche und bildungspolitische Vorgänge mit der eigenen erwachsenenbildnerischen Tätigkeit in Beziehung setzen zu können.

Im Rahmen des wba-Zertifikats sind Erwachsenenbildner:innen verpflichtet, ihre Bildungstheoretische Kompetenz in folgenden Themenfeldern nachzuweisen:

- Grundlagen der Pädagogik (1,5 ECTS)
- Erwachsenenbildung/Erwachsenenpädagogik (4 ECTS)
- Gesellschaft und Bildung (0,5 ECTS)

Grundlagen der Pädagogik | Pflichtteil

1,5 ECTS (wba)

Themenfelder

- Menschenbilder, Bildungstheorien und Bildungsbegriffe
- Erziehung und Sozialisation
- Lernen und Lerntheorien
- Theoriegestützte Auseinandersetzung mit der eigenen Lernbiografie
- Bildung und Erwachsenenbildung im Rahmen von Modernisierungsprozessen

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen

- können ihr Menschenbild und die Zusammenhänge zwischen Menschenbildern sowie Weltanschauungen und Bildungsverständnis in eigenen Worten darstellen
- können bedeutende pädagogische Begriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation, Qualifikation, Kompetenz usw. in Bezug zur Erwachsenenbildung setzen
- können die individuelle wie gesellschaftliche Bedeutung von Bildung und Lernen für das eigene erwachsenenbildnerische Handeln reflektieren und diskutieren
- können wissenschaftliche Theorien zum Thema Lernen nennen und diese in Bezug zum Lernen Erwachsener setzen
- können ihre eigene Lernbiografie theoriegestützt darstellen und reflektieren
- können die prägende Bedeutung biografischer Lernerfahrungen für das Lernverhalten Erwachsener einschätzen
- verfolgen Modernisierungs- und Veränderungsprozesse der Gesellschaft und sind in der Lage, diese in Beziehung zur Erwachsenenbildung zu setzen

Mögliche Nachweisformen

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- selbst verfasstes und durch die wba begutachtetes Paper unter Verwendung von Fachliteratur (Anleitung dazu im Login-Bereich)
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. eigene Veröffentlichungen zum Thema)

Erwachsenenbildung/Erwachsenenpädagogik | Pflichtteil
4 ECTS (wba)

Themenfelder
- Geschichte, Gegenwart und Entwicklung der Erwachsenenbildung in Österreich
- Struktur und Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung in Österreich und der Europäischen Union
- Konzept des Lebensbegleitenden Lernens
- Grundlagen erwachsenenpädagogischen Handelns

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- können die Geschichte, Gegenwart und Entwicklung der Erwachsenenbildung in Österreich darstellen
- können Anliegen, Ziele und Herausforderungen der Erwachsenenbildung beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutung begründen
- können Struktur, Rahmenbedingungen und Steuerungsprozesse der Erwachsenenbildung in Österreich und der Europäischen Union sowie das Konzept des Lebensbegleitenden Lernens beschreiben
- können erwachsenenpädagogische Grundlagen (z.B. Teilnehmendenorientierung) erläutern und Fachterminologie begründet verwenden
- können Professionalität und professionelles Selbstverständnis von Erwachsenenbildner:innen diskutieren

Nachweisform
- Bestätigung über positiv absolvierten Multiple-Choice-Test[10] (weitere Informationen im Login-Bereich)

Gesellschaft und Bildung | Pflichtteil
0,5 ECTS (wba)

Themenfelder
Zur Auswahl stehen:
- Diversität bzw. Intersektionalität
- Politische Bildung
- Digitalisierung und Gesellschaft
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Inklusive Pädagogik
- Interkulturelle Bildung
- Basisbildung/Grundbildung
- Nationale und internationale Entwicklungen in der Bildungspolitik
- Trends in der Gesellschaft und ihre Relevanz für die Erwachsenenbildung
- Bildungspolitische Entwicklungen der Europäischen Union (z.B. Lifelong Learning)

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- können aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft und Bildungspolitik analysieren
- können die Relevanz dieser Entwicklungen für die Erwachsenenbildung und ihre Tätigkeit beurteilen und begründen
- können den Einfluss und die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf ihre Tätigkeit argumentieren
- können einen eigenen Standpunkt dazu entwickeln und diesen begründen

Mögliche Nachweisformen
- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- selbst verfasstes und durch die wba begutachtetes Paper unter Verwendung von Fachliteratur (Anleitung dazu im Login-Bereich)

- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. eigene Veröffentlichungen zum Thema, Auslandsaufenthalt, Migrationserfahrung)

Bildungstheoretische Kompetenz | Wahlteil
0-3 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen
- siehe Pflichtteil

3. Didaktische Kompetenz

Pflichtteil: 1,5 ECTS (wba) | Möglicher Wahlteil: 0-2,5 ECTS (wba)
Wird dieser Bereich in der Zertifizierungswerkstatt gewählt: zusätzlich 15 ECTS (wba)

Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen bezüglich Didaktik in der Erwachsenenbildung gehören zu den Kernkompetenzen von Erwachsenenbildner:innen. Die professionelle Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten setzen didaktisches Wissen, Kenntnisse pädagogischer Prozesse sowie einen zielführenden Umgang mit Lerngruppen voraus.
Dies beinhaltet, Bildungsarbeit unter erwachsenenpädagogischer, didaktisch-methodischer Perspektive bewerten sowie für unterstützende Rahmenbedingungen bei Bildungsprozessen sorgen zu können.

Grundlagen der Didaktik | Pflichtteil
1,5 ECTS (wba)

Themenfelder
- Didaktisch-methodische Planung/Konzeption von Bildungsangeboten
- Durchführung von Bildungsangeboten als Trainer:in, Gruppenleiter:in oder Lehrende:r
- Evaluation eigener Trainings/Lernbegleitungstätigkeiten/eigener Lehre

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- sind mit wichtigen Begriffen der Didaktik vertraut und können sie erklären (Zielgruppe, Teilnehmenden- bzw. Adressat:innenorientierung, Lernziele, Lernergebnisse, Lehrkonzept etc.)
- kennen didaktische Fragestellungen in Bezug auf Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen für Erwachsene
- können didaktische Planungsschritte (Kurskonzept, Seminarprogramm, Curriculum etc.) analysieren und unter erwachsenenbildnerischen Gesichtspunkten einschätzen sowie bewerten
- können aktuelle (analoge und digitale) Methoden für Lehren, Gruppenleitung und Training unter erwachsenengerechten Gesichtspunkten einschätzen
- können die Relevanz von Evaluation eigener Trainings/Lernbegleitungstätigkeiten/eigener Lehre erklären und kennen Methoden von Feedback und Evaluation
- können institutionelle Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für professionelle Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsveranstaltungen angeben

Mögliche Nachweisformen
- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Selbstbeschreibungen[9], eigene Veröffentlichungen zum Thema)

Didaktische Kompetenz

15 ECTS (wba)
nachzuweisen in der Zertifizierungswerkstatt, wenn der Bereich Lehren/Gruppenleitung/Training für die Praxissequenz gewählt wurde

Erwachsenenbildner:innen, die im Bereich Lehren/Gruppenleitung/Training tätig sind, können diesen Bereich bei der Zertifizierungswerkstatt wählen und dort persönlich ihre erfahrungsgestützten, speziellen Kompetenzen auf hohem Niveau demonstrieren. Sie weisen ihre formal, non-formal oder informell erworbenen Kompetenzen ausführlich und vertieft nach.

Lehrende, Gruppenleiter:innen und Trainer:innen verfügen über Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, um Bildungsveranstaltungen für Erwachsene eigenständig planen, durchführen und unterschiedliche Methoden einsetzen sowie Gruppen leiten zu können.

Themenfelder

- Didaktik in der Erwachsenenbildung
  - Planung/Konzeption von Bildungsangeboten
  - Durchführung von Bildungsangeboten unter Einsatz geeigneter Methoden
  - Evaluation von Bildungsangeboten
- Arbeiten mit Gruppen
  - Leitung
  - Intervention

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen, die selbstständig und eigenverantwortlich lehren, trainieren und Gruppen leiten,

Konzept

- können ein Konzept einer Bildungsveranstaltung (Kurs, Seminar, Training, Lehrgang, Gesprächskreis etc.) entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsfeld entwerfen und schriftlich darlegen
- können ein Konzept nach didaktischen Gesichtspunkten strukturieren
- können alle planungs- und handlungsrelevanten Dimensionen ihrer Tätigkeit deutlich machen (z.B. Bildungsanbieter, Bildungsveranstaltung mit Dauer und Zielgruppe, maßgebliche Rahmenbedingungen, Lernziele, ggf. didaktische Besonderheiten, Inhalte, Aufbau bzw. Ablauf, ggf. didaktisch-methodische Hinweise, Methoden, Zeitplan, Materialien und Ausstattung, ggf. Lernzielkontrollen)

Präsentation

- können ihr Konzept einer Bildungsveranstaltung nachvollziehbar und unter Verwendung der üblichen Fachsprache präsentieren und angemessen in die Umsetzung der Aufgabe einführen

Gestaltung, Leitung und Begleitung von Lernprozessen[11]

- können in analogen, digitalen und kombinierten Bildungsformaten
  - professionellen Kontakt zu Lernenden aufbauen und halten
  - Lernprozesse selbstständig initiieren und begleiten
  - situationsadäquat auf die Bedürfnisse und Wünsche der Lernenden eingehen
  - Lernenden Feedback geben (z.B. in Bezug auf ihren Lernfortschritt) und sie damit zur Weiterentwicklung anregen
  - die Autonomie der Lernenden fördern
  - Methoden kreativ und situationsadäquat einsetzen
  - eine lernfördernde Atmosphäre schaffen
  - Grundsätze von gender- und diversitygerechter Bildungsarbeit berücksichtigen
  - erwachsenengerecht kommunizieren und handeln
  - Gruppen selbstständig leiten
  - situationsadäquate Interventionen setzen

situativ adäquates Verhalten

- können in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren beruflichen Konfliktsituationen konstruktiv, kreativ und lösungsorientiert agieren
- können schwierige Situationen kritisch analysieren und unter den gegebenen Rahmenbedingungen selbstständige Lösungswege entwickeln

Reflexivität

- können ihre Tätigkeit und ihr Verhalten als lehrende Person, Gruppenleiter:in oder Trainer:in analysieren, reflektieren und daraus Schlussfolgerungen für das weitere berufliche Handeln ziehen
- können auch anderen Personen im Berufsfeld kritisches und wertschätzendes Feedback geben und damit zu ihrer Weiterentwicklung beitragen

Nachweisform

- Bestätigung über positiv absolvierte Zertifizierungswerkstatt (weitere Informationen im Login-Bereich)

Didaktische Kompetenz | Möglicher Wahlteil
0-2,5 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

4. Managementkompetenz (im Bildungsbereich)

Pflichtteil: 1,5 ECTS (wba) | Möglicher Wahlteil: 0-2,5 ECTS (wba)
Wird dieser Bereich in der Zertifizierungswerkstatt gewählt: zusätzlich 15 ECTS (wba)

In allen Bereichen der Erwachsenenbildung ist ein grundlegendes Wissen in Bezug auf Bildungsmanagement notwendig.
Erwachsenenbildner:innen müssen in der Lage sein, zielgruppengerechte Konzepte und Programme für Bildungsangebote zu entwickeln. Dabei berücksichtigen sie organisatorische, institutionelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie gesellschaftliche Entwicklungen. Sie können Bildungsveranstaltungen und Projekte kalkulieren sowie Evaluationsmaßnahmen entwickeln und einsetzen. Sie kennen Qualitätssicherungssysteme in Bildungseinrichtungen und können rechtliche Bestimmungen beachten.

Grundlagen des Bildungsmanagements | Pflichtteil
1,5 ECTS (wba)

Themenfelder

- Programm-/Projektmanagement
- Qualitätssicherung/Evaluation
- Finanzmanagement
- Rechtliche Grundlagen

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen

- können Abläufe des Programmmanagements, der Veranstaltungsorganisation, ggf. auch des Projektmanagements in Bildungseinrichtungen beschreiben
- können eine Bildungsveranstaltung auf betriebswirtschaftlicher Basis kalkulieren
- können Qualitätsmanagementsysteme in der österreichischen Erwachsenenbildung nennen und Auswirkungen auf Erwachsenenbildungsorganisationen beschreiben
- kennen Evaluationsmaßnahmen und können die Bedeutung von Evaluation in ihrem Tätigkeitsfeld darlegen
- kennen die grundsätzliche, für die Erwachsenenbildung relevante Rechtsmaterie

Mögliche Nachweisformen

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Selbstbeschreibungen[9], eigene Veröffentlichungen zum Thema)

Managementkompetenz

15 ECTS (wba)
nachzuweisen in der Zertifizierungswerkstatt, wenn der Bereich Bildungsmanagement für die Praxissequenz gewählt wurde

Erwachsenenbildner:innen, die im Bildungsmanagement tätig sind, können diesen Bereich bei der Zertifizierungswerkstatt wählen und dort persönlich ihre erfahrungsgestützten, speziellen Kompetenzen auf hohem Niveau demonstrieren. Sie weisen ihre formal, non-formal oder informell erworbenen Kompetenzen ausführlich und vertieft nach.

Bildungsmanager:innen verfügen über Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, um (leitende) Managementaufgaben in Konzeption, Planung, Koordination und Evaluation von Bildungsveranstaltungen eigenständig und professionell zu übernehmen.
Das betrifft folgende Themenfelder, wobei aufgrund des extrem breiten Tätigkeitsfeldes im Bildungsmanagement eine Einschränkung auf das eigene Aufgabenfeld vorzunehmen ist:

Themenfelder

- Konzeptentwicklung
- Programm-/Projektmanagement
- Qualitätssicherung
- Marketing
- operative Führung
- Finanzplanung

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen, die Bildungsmanagementaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich ausüben,

Konzept

- können ein Konzept entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsfeld entwickeln und schriftlich darlegen. Beispiele: Konzept des Programmmanagements, Konzept für eine zu leitende strategisch bedeutende Sitzung, Konzept für ein Mitarbeiter:innengespräch (aus der Leitungsposition), Marketingkonzept, Konzept für ein EU-Projekt, Konzept für Personal-, Organisationsentwicklung oder ein Qualitätssicherungssystem etc.
- können ein Konzept adäquat strukturieren
- können alle planungs- und handlungsrelevanten Dimensionen ihrer Tätigkeit deutlich machen

Präsentation

- können ihr Konzept, ggf. Dokumentationen und Produkte nachvollziehbar und unter Verwendung der üblichen Fachsprache präsentieren und angemessen in die Umsetzung der Aufgabe einführen
- können Zuhörende überzeugen und souverän mit kritischen Fragen und Einwänden umgehen

Operative Führung, Prozessgestaltung, Methoden[12]

- können je nach Aufgabenbereich und Tätigkeitsfeld analog und digital
  - angemessene Managementstrategien/-methoden situationsadäquat und kreativ einsetzen
  - Kosten selbstständig kalkulieren und einen Finanzplan erstellen
  - Abläufe, Ressourcenplanung, Kennzahlen, Ziele und Controlling gestalten und umsetzen
  - Qualitätsmanagementsysteme (verantwortlich) implementieren
  - Besprechungen/Teams/Arbeitsgruppen zielorientiert leiten
  - Mitarbeiter:innen-/Personalgespräche führen
  - können selbstständig und unter Einbindung relevanter Kolleg:innen einen Marketingplan erstellen und passende Maßnahmen auswählen und umsetzen
  - angemessene und zeitgemäße Kommunikationsformen einsetzen

situativ adäquates Verhalten

- können in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren beruflichen Konfliktsituationen konstruktiv, kreativ und lösungsorientiert agieren
- können schwierige Situationen kritisch analysieren und unter den gegebenen Rahmenbedingungen selbstständige Lösungswege entwickeln

Reflexivität

- können ihre Tätigkeit und ihr Verhalten als Bildungsmanager:in analysieren, reflektieren und daraus Schlussfolgerungen für das weitere berufliche Handeln ziehen
- können auch anderen Personen im Berufsfeld kritisches und wertschätzendes Feedback geben und damit zu ihrer Weiterentwicklung beitragen

Nachweisform

- Bestätigung über positiv absolvierte Zertifizierungswerkstatt (weitere Informationen im Login-Bereich)

Managementkompetenz | Möglicher Wahlteil

0-2,5 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

5. Beratungskompetenz

Pflichtteil: 1,5 ECTS (wba) | Mögliche Wahlteile: 0-2,5 ECTS (wba)

Wird dieser Bereich in der Zertifizierungswerkstatt gewählt: zusätzlich 15 ECTS (wba)

In allen Bereichen der Erwachsenenbildung gewinnt Beratung an Bedeutung.
Als Beratungspraxis im Sinne der wba werden Lern-, Bildungs- und Berufsberatung für Erwachsene anerkannt. Im Fokus der Beratung stehen daher Lernen und Weiterbildung, Reflexion, die Förderung der Entscheidungsfähigkeit sowie die Entwicklung von Personen oder Organisationen. Beratung schließt auch Tätigkeiten wie die Weitergabe von Informationen sowie die Unterstützung durch methodisch-didaktische Anleitungen und reflexionsanregende Prozesse ein.
Erwachsenenbildner:innen kennen Merkmale und Rahmenbedingungen professioneller Beratung und können beratendes Gesprächsverhalten (Fragetechniken und Gesprächsführung) beschreiben.

Grundlagen der Beratung | Pflichtteil

1,5 ECTS (wba)

Themenfelder

- Merkmale von Beratung im erwachsenenbildnerischen Kontext
- Rahmenbedingungen von Beratung
- Beratungsansätze/-schulen
- Abgrenzung zu Therapie/Pädagogik/Organisationsentwicklung

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen

- können Merkmale professioneller Beratung angeben
- können förderliche Rahmenbedingungen von Beratung begründen
- können die Bedeutung einer beratenden Haltung erklären
- können anerkannte Beratungsansätze nennen und in Grundzügen erklären
- können grundlegende Methoden der Gesprächsführung und der Beratung (aktives Zuhören, Zielfindung, Paraphrasieren etc.) benennen und ihre Einsatzmöglichkeiten begründen
- können Formen von Online-Beratung (z.B. Chat, Video, E-Mail) und deren Merkmale benennen sowie deren Vor- und Nachteile diskutieren
- können professionelle Beratung von Auskunft und Information, auch von Therapie, Organisationsentwicklung oder „Alltagsberatung“ abgrenzen

Mögliche Nachweisformen

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Selbstbeschreibungen[9], eigene Veröffentlichungen zum Thema)

Beratungskompetenz

15 ECTS (wba)

nachzuweisen in der Zertifizierungswerkstatt, wenn der Bereich Beratung für die Praxissequenz gewählt wurde

Erwachsenenbildner:innen, die in der Beratung tätig sind, können diesen Bereich bei der Zertifizierungswerkstatt wählen und dort persönlich ihre erfahrungsgestützten, speziellen Kompetenzen auf hohem Niveau demonstrieren. Sie weisen ihre formal, non-formal oder informell erworbenen Kompetenzen ausführlich und vertieft nach.

Berater:innen in der Erwachsenenbildung verfügen über Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, um Personen bezüglich Lernen, Bildung, Weiterbildung oder Arbeit eigenständig zu beraten.

Themenfelder

- Beratungskonzepte
- Gesprächsführung/Prozessgestaltung
- Interventionen

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen, die selbstständig und eigenverantwortlich in erwachsenenbildungsrelevanten Feldern beraten,

Konzept

- können ein Konzept ihrer Beratungstätigkeit formulieren und schriftlich darlegen
- können ein Konzept adäquat strukturieren
- können alle planungs- und handlungsrelevanten Dimensionen ihrer Tätigkeit deutlich machen

Präsentation

- können ihr Konzept nachvollziehbar und unter Verwendung der üblichen Fachsprache präsentieren und angemessen in die Umsetzung der Aufgabe einführen

Gesprächsführung, Prozessgestaltung, Methoden[13]

- können
  - professionellen Kontakt und eine vertrauensvolle Beziehung zu Klient:innen bzw. Kund:innen selbstständig aufbauen und halten
  - zuhören, durch Fragen das Gespräch selbstständig führen und auf die Anliegen der Klient:innen bzw. Kund:innen eingehen
  - Zielvereinbarungen mit Klient:innen bzw. Kund:innen treffen und diese besprechen
  - sich einfühlen und gleichzeitig von den Emotionen und den Problemen abgrenzen
  - das Beratungsgespräch so führen, dass die Autonomie der Klient:innen bzw. Kund:innen gestärkt wird, die Entscheidungs- und Verantwortungsinstanz für Lösungsmöglichkeiten und nächste Schritte bei dieser Person bleiben
  - bei Bedarf Fachwissen und Kenntnisse in Bezug auf ihr Beratungsfeld einsetzen
  - kennen die Grenzen der Beratungszuständigkeit und verweisen ggf. an zuständige Stellen
  - den Beratungsprozess durch situationsadäquate Interventionen aufrecht halten, zielorientiert gestalten und angemessen beenden

situativ adäquates Verhalten

- können in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren beruflichen Konfliktsituationen konstruktiv, kreativ und lösungsorientiert agieren
- können schwierige Situationen kritisch analysieren und unter den gegebenen Rahmenbedingungen selbstständige Lösungswege entwickeln

Reflexivität

- können Gesprächsverlauf, Beratungsergebnis und das eigene beratende Verhalten analysieren, reflektieren und daraus Schlussfolgerungen für das weitere berufliche Handeln ziehen
- können auch anderen Personen im Berufsfeld kritisches und wertschätzendes Feedback geben und damit zu ihrer Weiterentwicklung beitragen

Nachweisform

- Bestätigung über positiv absolvierte Zertifizierungswerkstatt (weitere Informationen im Login-Bereich)

Beratungskompetenz | Möglicher Wahlteil

0-2,5 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

6. Medienkompetenz

Pflichtteil: 1,5 ECTS (wba) | Mögliche Wahlteile: 0-2,5 ECTS (wba)

Wird dieser Bereich in der Zertifizierungswerkstatt gewählt: zusätzlich 15 ECTS (wba)

Die rasant anwachsende Menge an Informationen und die Entwicklungen, welche die Digitalisierung der Gesellschaft mit sich bringt, stellt an Erwachsenenbildner:innen eine Reihe von Aufgaben: Die Kernkompetenz der Informationsrecherche, -bewertung und -aufbereitung setzt effektive Suchstrategien und eine kritische und reflektierte Haltung voraus, um Medien (sowohl analoge als auch digitale) entsprechend zu nutzen und einzusetzen. Das Wissen über die für die Erwachsenenbildung relevanten Aspekte zu Recht und Ethik in diesem Themenbereich sind zu einer Grundkompetenz des Praxishandelns geworden. Darüber hinaus sind Kompetenzen zur Mediengestaltung und das dazu notwendige technische Grundverständnis eine Basis für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Die zeitgemäße Nutzung von Medien als Kommunikations- und Marketinginstrument schließt den Umgang mit sozialen Medien ein.

Medienkompetenz | Pflichtteil

1,5 ECTS (wba)

Themenfelder

Medienkompetenz: Aspekte der Anwendung

- Mediengestaltung
- Mediennutzung

Medienkompetenz: Aspekte der Reflexion

- Rechtliche und ethische Aspekte der Mediennutzung
- Quellenkritik – Informationen recherchieren und beurteilen
- Reflexion der Mediennutzung
- Öffentliche Bibliotheken und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Die erforderlichen 1,5 ECTS (wba) müssen als Kombination aus den Bereichen Anwendung und Reflexion nachgewiesen werden.

Medienkompetenz: Aspekte der Anwendung

Mediengestaltung

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen

- können für ihre Einsatzbereiche und Zielgruppen passende Medien selbstständig erstellen und bearbeiten, z.B. Flyer, Skripten, Präsentationen, Fotoprotokolle, Podcasts, Audios, Videos, Blogbeiträge, Website-Content

Mediennutzung

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen

- können gängige Medien und Instrumente zur Gestaltung von Bildungsprozessen situations- und zielgruppenorientiert unter Berücksichtigung passender Distributionswege kreativ einsetzen, z.B. Präsentationstechnik, digitale Übertragung und Datenaustausch (z.B. Computer / mobile Endgeräte mit Beamer verbinden, Internetverbindung herstellen, Multimediageräte nutzen [Headset, Mikro, Lautsprecher, Kamera], Dateiformate, interaktive Tafel, Cloud Systeme, Apps, Lernplattformen, Videoplattformen, Mooc-Plattformen, KI-Anwendungen, Videokonferenz- und Besprechungssoftware)
- können den eigenen Technikbedarf formulieren und technische Infrastruktur nutzen und einsetzen
- können bei nicht vorhersehbaren technischen Herausforderungen eigenständig Lösungsansätze entwickeln
- können Social Media-Anwendungen im Arbeitsalltag zielgruppenorientiert einsetzen

Medienkompetenz: Aspekte der Reflexion

Rechtliche und ethische Aspekte der Mediennutzung
wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- sind in der Lage, aktuelle gesetzliche, erwachsenenbildungsrelevante Regelungen umzusetzen (z.B. Umgang mit personenbezogenen Daten, Urheberschutz, Lizenzen)
- können die Sicherheit und Privatsphäre in analogen und digitalen Lehr-Lernsettings schützen und ihre Zielgruppe in dieser Hinsicht sensibilisieren
- können angemessene und respektvolle Umgangsformen im Internet verwenden (Netiquette)
- können Medien im Sinne eines freien und niederschwelligen Zugangs zur Bildung nutzen und lizenzieren (offene Bildungsressourcen)

Quellenkritik – Informationen recherchieren und beurteilen
wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- sind in der Lage, Informationen selbstständig gezielt zu recherchieren (z.B. in Bibliotheken, im Internet und anderen Medien), um diese in ihrer Tätigkeit seriös einzusetzen
- können Informationsquellen anhand nachvollziehbarer, begründbarer Kriterien kritisch bewerten, auswählen und zielgruppengerecht darstellen

Reflexion der Mediennutzung
wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- können ihre eigene Mediennutzung (z.B. Chancen und Risiken, gesundheitliche Aspekte, private versus berufliche Nutzung) im Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit analysieren und reflektieren
- können aktuelle Entwicklungen der Medienlandschaft (z.B. Internet, KI-Anwendungen, öffentlich-rechtliche vs. kommerzielle vs. nicht-kommerzielle Medien) darstellen
- können die Folgen des Einsatzes von (digitalen) Medien und KI-Technologien in der Erwachsenenbildung und in der Gesellschaft diskutieren und kritisch abschätzen

Öffentliche Bibliotheken und ihre gesellschaftliche Bedeutung
wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- können Merkmale, Rahmenbedingungen und Strukturen des österreichischen Bibliothekswesens benennen und die gesellschaftliche Bedeutung öffentlicher Bibliotheken erläutern

Mögliche Nachweisformen
- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Selbstbeschreibungen[9], eigene Veröffentlichungen zum Thema)

Kompetenz in Bibliothekswesen

15 ECTS (wba)
nachzuweisen in der Zertifizierungswerkstatt, wenn der Bereich Bibliothekswesen für die Praxissequenz gewählt wurde

Erwachsenenbildner:innen, die im Bibliothekswesen tätig sind, können diesen Bereich bei der Zertifizierungswerkstatt wählen und dort persönlich ihre erfahrungsgestützten, speziellen Kompetenzen auf hohem Niveau demonstrieren. Sie weisen ihre formal, non-formal oder informell erworbenen Kompetenzen ausführlich und vertieft nach.

Bibliothekar:innen verfügen über Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, um am Bestandsaufbau einer Bibliothek mitarbeiten, Informationen mit modernen Hilfsmitteln eigenständig recherchieren und für Benutzer:innen aufbereiten sowie Benutzer:innen beraten zu können.

Themenfelder
- Bestandsaufbau in Bibliotheken

- Medienbestandspflege
- Beratung
- Aufbereitung von Informationen, Umgang mit Quellen
- Informationsmanagement

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen, die in Bibliotheken unter bestimmten Rahmenbedingungen selbstständig und eigenverantwortlich tätig sind,

Konzept

- können ein Konzept – den Bibliotheksbereich betreffend – entwickeln und schriftlich darlegen. Das kann das Konzept für einen Bestandsaufbau (ausgewählter Fachbereich), Informationsdienst (Beratung von Benutzer:innen), ein spezielles Projekt oder das Konzept für z.B. eine Lesevermittlungsmaßnahme sein
- können ein Konzept adäquat strukturieren
- können alle planungs- wie handlungsrelevanten Dimensionen ihrer Tätigkeit deutlich machen: Beschreibung der Einrichtung (Nutzer:innen, Unternehmensphilosophie...), Rahmenbedingungen, Trends und Entwicklungen und deren Einfluss auf die Bibliotheksarbeit

Präsentation

- können ihr Konzept und ggf. Dokumentationen und Produkte nachvollziehbar und unter Verwendung der üblichen Fachsprache präsentieren und angemessen in die Umsetzung der Aufgabe einführen

Ablauf- und Prozessgestaltung, Methoden[14]

- können einen ausgewählten Medienbestand selbstständig aufbauen
- können Benutzer:innen auch in schwierigen Situationen beraten
- können zielorientiert und effizient in Suchmaschinen und Datenbanken recherchieren und die Ergebnisse anhand nachvollziehbarer Kriterien auswählen
- können Informationen für Benutzer:innen aufbereiten und zielgerichtet vermitteln
- kennen die relevanten Entwicklungen auf dem Literatur- und Medienmarkt und können die Folgen für Bibliotheken analysieren
- können Managementaufgaben eigenständig und kreativ gestalten

situativ adäquates Verhalten

- können in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren beruflichen Konfliktsituationen konstruktiv, kreativ und lösungsorientiert agieren
- können schwierige Situationen kritisch analysieren und unter den gegebenen Rahmenbedingungen selbstständige Lösungswege entwickeln

Reflexivität

- können ihre Tätigkeit und ihr Verhalten als Bibliothekar:in analysieren, reflektieren und daraus Schlussfolgerungen für das weitere berufliche Handeln ziehen
- können auch anderen Personen im Berufsfeld kritisches und wertschätzendes Feedback geben und damit zu ihrer Weiterentwicklung beitragen

Nachweisform

- Bestätigung über positiv absolvierte Zertifizierungswerkstatt (weitere Informationen im Login-Bereich)

Medienkompetenz | Möglicher Wahlteil

0-2,5 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

7. Soziale Kompetenz

Pflichtteil: 5 ECTS (wba) | Möglicher Wahlteil: 0-3 ECTS (wba)

Erwachsenenbildung – auch im weitesten Sinn – ist immer bewusst gestaltetes soziales Handeln im Kontext pädagogischer Zielsetzungen.
Alle Dimensionen von Sprache, Kommunikation und sozialer Interaktion haben daher einen besonderen Stellenwert in der Erwachsenenbildung. Situationsadäquate kommunikative Kompetenz und konstruktiver Umgang mit Konflikten gehören zu den Basiskompetenzen von Erwachsenenbildner:innen. Unablässig ist eine Haltung zu anderen, die sich in Zugewandtheit, Empathie, wertschätzender Akzeptanz und in respektvollem Umgang zeigt.

Soziale Kompetenz | Pflichtteil
5 ECTS (wba)

Themenfelder
- Kommunikation in Theorie und Praxis
- Gesprächsführung und Moderation
- Rhetorik
- Konfliktmanagement in Theorie und Praxis
- Feedback
- Team- und Kooperationsfähigkeit

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen
- können theoretisches Wissen aus Kommunikationsmodellen in praktischen Übungen anwenden und reflektieren
- können sich an Gesprächen rollenadäquat, konstruktiv und lösungsorientiert beteiligen und ggf. moderieren
- können wertfrei zuhören, sich auf die Argumente anderer (z.B. Kund:innen, Teilnehmende, Kolleg:innen) einlassen und ggf. auf die Anliegen eingehen
- drücken sich situationsadäquat, verständlich, klar und deutlich aus
- erkennen Anzeichen eines Konflikts und sind in der Lage, Konflikte partizipativ und sozial geleitet zu bearbeiten, um dabei handlungsfähig zu bleiben
- setzen sich mit dem Handeln anderer Menschen kritisch und verantwortungsbewusst auseinander, können angemessenes, konstruktives und wertschätzendes Feedback geben und tragen dadurch zur Entwicklung der Potenziale anderer bei
- können in Teamsituationen zweckgerichtet und auf ein gemeinsames Ziel hin zusammenarbeiten

Im Rahmen der wba-Zertifizierung werden 2 ECTS (wba) zu Sozialer Kompetenz durch die Einreichung von (Bildungs-)Dokumenten nachgewiesen, weitere 3 ECTS (wba) durch die erfolgreiche Absolvierung der Zertifizierungswerkstatt.

Nachweis von 2 ECTS (wba) durch die Einreichung von (Bildungs-)Dokumenten
Nachweisformen
- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Verfahren zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen, Teilnahme an Lehrgängen)

Nachweis von 3 ECTS (wba) durch:

- Bestätigung über positiv absolvierte Zertifizierungswerkstatt (weitere Informationen im Login-Bereich)

Soziale Kompetenz | Möglicher Wahlteil
0-3 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

8. Personale Kompetenz

Pflichtteil: 5 ECTS (wba) | Möglicher Wahlteil: 0-3 ECTS (wba)

Erwachsenenbildner:innen reflektieren sich und das eigene Handeln, kennen die eigenen Fähigkeiten, Potenziale und Entwicklungsfelder und entwickeln sich persönlich weiter. Sie handeln authentisch, verfügen über eine berufsethische Haltung (Toleranz, Verantwortungs- und Machtbewusstsein, Engagement, Entwicklungsbereitschaft etc.) und sind sich ihrer Rollen bewusst.

Personale Kompetenz | Pflichtteil
5 ECTS (wba)

Themenfelder

- Analyse und Reflexion von Fähigkeiten, Potenzialen und Entwicklungsfeldern
- Analyse und Reflexion eigenen Handelns und Verhaltens in erwachsenenbildungsrelevanten Zusammenhängen
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Selbst- und Zeitmanagement

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen

- reflektieren ihre Fähigkeiten, Potenziale, Entwicklungsfelder und ihr Verhalten und ziehen daraus Schlussfolgerungen
- entwickeln sich persönlich weiter
- können den Blick auf ihr professionelles Handeln und Verhalten lenken, dieses analysieren, reflektieren und Schlussfolgerungen daraus ziehen
- nehmen Feedback von anderen Personen an und prüfen, welche Bedeutung sie diesem beimessen
- agieren in unterschiedlichen, nicht vorhersehbaren Situationen eigenständig und flexibel
- können professionelles Selbst- und Zeitmanagement anwenden

Im Rahmen der wba-Zertifizierung werden 2 ECTS (wba) zu Personaler Kompetenz durch die Einreichung von (Bildungs-)Dokumenten nachgewiesen, weitere 3 ECTS (wba) durch die erfolgreiche Absolvierung der Zertifizierungswerkstatt.

Nachweis von 2 ECTS (wba) durch die Einreichung von (Bildungs-)Dokumenten
Nachweisformen

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Verfahren zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen, Teilnahme an Lehrgängen, bestätigte Teilnahme an Supervision oder Coaching)

Nachweis von 3 ECTS (wba) durch:

- Bestätigung über positiv absolvierte Zertifizierungswerkstatt (weitere Informationen im Login-Bereich)

Personale Kompetenz | Möglicher Wahlteil

0-3 ECTS (wba)

Im Wahlteil können Kompetenzen anerkannt werden, die über das im Pflichtteil erforderliche ECTS (wba)-Ausmaß hinausgehen. Darüber hinaus können weitere kompetenzbezogene Spezialgebiete angerechnet werden.

Mögliche Nachweisformen

- siehe Pflichtteil

9. Allgemeine Wahlmodule

Mögliche Wahlteile: 0-4 ECTS (wba)

In den allgemeinen Wahlmodulen finden sich Anforderungen an Erwachsenenbildner:innen, die im Qualifikationsprofil noch keine ausreichende Berücksichtigung gefunden haben. Es werden Kompetenzen aus folgenden Bereichen anerkannt:

Themenfelder

- Fremdsprachen
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Mediengestaltung

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen

- verfügen über spezielle und vertiefte Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einem oder mehreren der angegebenen Themenfelder

Mögliche Nachweisformen

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Teile formaler Ausbildungen ab Sekundarstufe 2, dazu zählen: Lehre, AHS Oberstufe, berufsbildende mittlere oder höhere Schulen, Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten usw.
- Tagungen/Konferenzen/Vorträge
- Nachweise informell erworbener Kompetenz (z.B. Auslandsaufenthalt, andere Muttersprache als Deutsch)

10. Zertifizierungswerkstatt

Pflichtteil: 3 ECTS (wba)

Die Zertifizierungswerkstatt ist ein dreitägiges Assessment[15], das am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in St. Wolfgang zu festgelegten Terminen stattfindet. Für Personen, die großteils online in der Erwachsenenbildung arbeiten, gibt es die Möglichkeit der Teilnahme an einer Online-Zertifizierungswerkstatt.

Die Zertifizierungswerkstatt ist für alle verpflichtend. Hier stellen die Erwachsenenbildner:innen durch ihr professionelles Handeln und Verhalten ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen unter Beweis. Sie demonstrieren maßgebliche erwachsenenbildnerische, berufsbezogene, soziale und personale Kompetenzen, werden dabei beobachtet, reflektieren ihr Verhalten und Handeln und erhalten Rückmeldungen über Stärken und Entwicklungsfelder von Kolleg:innen und den Gruppenleiter:innen.

Die Performance bei der Zertifizierungswerkstatt setzt berufsbezogene Kompetenzen und erwachsenenbildnerische Erfahrung auf hohem Niveau voraus. In diesem Assessment zeigen wba-Kandidat:innen, dass sie erwachsenenbildnerische Aufgaben selbstständig, eigenverantwortlich und flexibel auch in nicht vorhersehbaren Kontexten meistern und Probleme kreativ lösen können. Dabei greifen sie auf ihre hochwertige erwachsenenbildnerische Erfahrung sowie ihre im Rahmen von Aus- und Weiterbildungen und informell erworbenen Kompetenzen zurück.
Sie erhalten Feedback zu ihrer Performance, reflektieren ihr eigenes Handeln, ziehen Schlussfolgerungen daraus und geben den anwesenden Kolleg:innen Feedback, indem sie sich mit deren Performance kritisch auseinandersetzen.

Das Assessment hat einen standardisierten Ablauf, transparente Bewertungskriterien und einen öffentlichen Beurteilungsvorgang mit dafür qualifizierten und autorisierten Leiter:innen. Die Ergebnisse werden dokumentiert und archiviert.

Zertifizierungswerkstatt | Pflichtteil
3 ECTS (wba)

Methoden und Aufgaben
- Assessment sozialer, personaler und berufsbezogener Kompetenzen (praktischer Nachweis durch Aufgabenbewältigung im gewählten Bereich, wahlweise Lehren/Gruppenleitung/Training, Bildungsmanagement, Beratung oder Bibliothekswesen): Vorführung einer Praxissequenz inkl. vorher erstelltem schriftlichen Konzept, Gruppenaufgabe, Aufgaben im Zweiersetting etc.
- Feedback durch Teilnehmende und Leiter:innen

wba-zertifizierte Erwachsenenbildner:innen[16]
- können professionell Kontakt aufbauen
- können wahrnehmen und die Bedürfnisse des Gegenübers berücksichtigen
- verhalten sich rollenadäquat
- zeigen berufsbezogene Kompetenz im gewählten Bereich (siehe Kompetenzbereiche 3-6)
- zeigen adäquate Leitung- und Gestaltungskompetenz
- können Methoden und Interventionen angemessen einsetzen
- können situations- und rollenadäquat handeln und sich dabei kooperativ verhalten
- können zuhören und die Dynamik der Gruppe wahrnehmen
- können Stellung beziehen, Standpunkte vertreten und diese argumentieren
- können sich verständlich, klar und deutlich ausdrücken
- verhalten sich auch in Konfliktsituationen konstruktiv und lösungsorientiert
- können Eigenverantwortung fördern
- sind willens und in der Lage, Feedback zu ihrer Performance von anderen Personen annehmen
- erkennen und reflektieren eigene Stärken, Schwächen, Potenziale und Fähigkeiten
- analysieren und reflektieren das eigene professionelle Handeln und Verhalten als Erwachsenenbildner:in bezogen auf die fachspezifische Ausrichtung und ziehen daraus Schlussfolgerungen für das weitere berufliche Handeln

Nachweisformen

- Bestätigung über positiv absolvierte Zertifizierungswerkstatt (weitere Informationen im Login-Bereich)

11. Praxis

Pflichtteil: 10 ECTS (wba)

Voraussetzung für den Abschluss des wba-Zertifikats „Zertifizierte:r Erwachsenenbildner:in“ ist eine erwachsenenbildnerische Praxis. Diese muss mindestens ein Jahr und 500 Stunden[17] erwachsenenbildungsrelevanter Tätigkeiten umfassen und in institutioneller Form erbracht worden sein.

Ohne ausreichende Praxiserfahrung wäre das Bestehen der Zertifizierungswerkstatt nicht möglich. Daher bildet die wba-Zertifizierung eine Verschränkung von Theorie und Praxis: Einerseits werden Kompetenznachweise aus Aus- und Weiterbildungen gefordert, andererseits muss der Nachweis praktischer Erfahrung als Erwachsenenbildner:in erbracht werden. Durch diese Verbindung sind wba-Kandidat:innen in der Lage, Problemstellungen zu analysieren, komplexe berufsbezogene Aufgaben und Anforderungen eigenständig und verantwortungsbewusst zu meistern und situationsadäquat zu lösen.

wba-Definition erwachsenenbildnerischer Praxis[18]

Die Erwachsenenbildung (synonym: Weiterbildung) umfasst alle Formen des formalen, nicht-formalen und ergebnisorientierten informellen Lernens durch Erwachsene nach Beendigung einer unterschiedlich ausgedehnten ersten Bildungsphase unabhängig von dem in diesem Prozess erreichten Niveau.

Als **Praxis** der Erwachsenenbildung anerkennt die wba:

- Lehren/Gruppenleitung/Training: Darunter versteht die wba im weiteren Sinne alle pädagogischen Tätigkeiten in einem intendierten, organisierten und von pädagogischen Grundsätzen geleiteten Bildungsprozess, der sich an Erwachsene richtet. Darunter fallen auch alle Tätigkeiten, die den Prozess des selbstgesteuerten und informellen Lernens der Menschen ergebnisorientiert und professionell unterstützen.
- Bildungsmanagement: Darunter versteht die wba alle Tätigkeiten, die sich planend und gestaltend mit Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Folgen der Bildung von Erwachsenen beschäftigen (z.B. Programmmanagement, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Evaluation).
- Beratung: Darunter versteht die wba strukturierte Tätigkeiten, die den Bildungsprozess von Menschen unterstützen. In der Beratung wird der Mensch als Expert:in für ihr/sein eigenes Erleben angesehen. Beratung ist deshalb eine zieldienliche prozesshafte Kooperation zwischen Berater:in und Klient:innen, um eine persönlich empfundene Soll-Ist-Diskrepanz in Bildungsfragen im weitesten Sinne zu bearbeiten bzw. zu reduzieren.
- Bibliothekswesen: Darunter versteht die wba alle Bildungsaktivitäten mit und für Erwachsene in Bibliotheken, Archiven und in Servicestellen des Informationswesens.

Als **Ziele** von Prozessen der Erwachsenenbildung anerkennt die wba:

- Kompetenzerwerb: Erweiterung, Ergänzung und Entwicklung von Wissen und Fähigkeiten in allen Lebensbereichen
- Persönlichkeitsentwicklung: Stärkung von Reflexion, Wahrnehmung und Selbstbewusstsein sowie sozialer und individualer Kompetenzen
- Beschäftigungsfähigkeit: Erwerb beruflich relevanter Kompetenzen und Qualifikationen
- Menschenbildung: Persönliche Entwicklung ethischer, moralischer und humaner Grundsätze in Auseinandersetzung mit Werten und Erfahrungen
- Gesellschaftliche Teilhabe: Fähigkeit zur kritischen Meinungsbildung sowie zu einer aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen nach demokratischen Prinzipien

Als **Orte** der erwachsenenbildnerischen Praxis anerkennt die wba alle Organisationsformen (Vereine, Unternehmen, Institutionen, koordinierende Organisationen von Netzwerken und Kooperationen), die Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Sinne der oben genannten Definition anbieten. Insbesondere

zählen dazu Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z.B. der KEBÖ – Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs), Weiterbildungsabteilungen von Betrieben sowie Organisationen (oder Abteilungen), zu deren Aufgaben und Tätigkeiten hauptsächlich Erwachsenenbildung gehört.

Die **Organisationen** der Erwachsenenbildung (Bildungsanbieter, innerbetriebliche und überbetriebliche Schulungseinrichtungen, Einzelunternehmen, Betriebe, öffentliche Einrichtungen, berufsintegrative Einrichtungen etc.) haben eine Rechtsform und achten ethische und demokratische Prinzipien sowie pädagogische Grundsätze.

Erläuterungen zur Definition:

Ethische und demokratische Prinzipien sind im Verständnis der wba:

- Die Einrichtungen achten die Mündigkeit und Eigenverantwortung der Lernenden.
- In der Bildungsarbeit werden die demokratischen Grundrechte sowie die individuellen und kulturellen Voraussetzungen der Lernenden respektiert.
- Die Teilnahme bzw. das Lernen erfolgt eigenverantwortlich; die Lernenden werden als implizit oder explizit mitgestaltende Akteur:innen des Prozesses verstanden.
- Alle mit Bildungsprozessen von Erwachsenen befassten Personen achten die Prinzipien der Emanzipation, der Inklusion und der Gleichberechtigung.

Pädagogische Grundsätze der Erwachsenenbildung sind im Verständnis der wba:

- Teilnehmer:innen-Orientierung: Themen, Inhalte, Lern- und Beratungsziele orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden; Methodik, Methoden und Settings sind für die Teilnehmenden geeignet; Lern- und Beratungszeiten sind so organisiert, dass maximale Zugangsmöglichkeiten und Partizipation möglich sind.
- Partizipation: Die Bildungsangebote ermöglichen und fördern die aktive Beteiligung und Partizipation der Teilnehmenden, auch an der Gestaltung einer Lern- und Beratungsaktivität im Laufe des Prozesses in Bezug auf Ziele, Inhalte und Methodik.
- Erwachsenenbildner:innen stellen mit den Teilnehmenden ein Einvernehmen in Bezug auf Lern- und Beratungsziele, Inhalt und Methodik her.
- Transparenz: Ziele, Methodik, erwartete Bildungsprozesse sowie Bewertungs- und Evaluierungsprozesse sind explizit, den Teilnehmenden bekannt und werden von diesen auch angenommen.
- Vertraulichkeit: Alles, was in einer Bildungsaktivität geschieht (einschließlich der Evaluierung), ist grundsätzlich vertraulich und wird gegebenenfalls nur anonymisiert bzw. mit Einverständnis der Betroffenen an Dritte, die nicht unmittelbar am jeweiligen Lernprozess beteiligt sind, weitergegeben.
- Freiwilligkeit: Die Teilnahme an einer Bildungsaktivität erfolgt in der Regel freiwillig. Dennoch können innerhalb einer Bildungsaktivität Bedingungen in Bezug auf die Teilnahme vorgegeben werden, z.B. Absolvierung an Modul A als Voraussetzung für Modul B.

(Teilnehmende sind im Verständnis der wba neben Teilnehmenden an Bildungsaktivitäten auch Klient:innen bzw. Kund:innen in den Bereichen Beratung und Bibliothekswesen.)

Nicht anerkannt werden von der wba alle Tätigkeiten, welche die zuvor genannten Kriterien nicht erfüllen.

Das Vermitteln von Esoterik und andere Formen von Dienstleistungen mit esoterischen Inhalten etwa zählen nicht als erwachsenenbildnerische Tätigkeit im Sinne der wba. Dies gilt auch für medizinische, psychologische und psychotherapeutische Interventionen und/oder Diagnosegespräche sowie für das Durchführen von Aktivitäten/Angeboten rund um Kund:innen- und Mitgliederwerbung.

Ausgeschlossen von der Anerkennung als erwachsenenbildnerische Tätigkeiten sind in der wba zudem beispielweise: (private) Nachhilfe; Verkaufsveranstaltungen, die gegebenenfalls auch Bildungsinhalte aufweisen; das Abhalten von Elternabenden und Elternsprechtagen an Kindergärten und Schulen; psychologische, physio- und psychotherapeutische Beratung, Therapie und Diagnostik; Ernährungsberatung; esoterische Dienstleistungen (astrologische Beratung, schamanische Gruppenrituale

etc.); Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen, Kranken, Jugendlichen im Sinne der Aufsichtspflicht; Altenpflege etc.

Zur Abgrenzung von Erwachsenenbildung im Unterschied zu Therapie/Freizeit/Gesundheit/Esoterik siehe auch Grundvoraussetzungen von Ö-Cert: https://oe-cert.at/media/leitfaden.pdf (Seite 14 ff.).

Über die Anerkennung von Tätigkeiten als erwachsenenbildnerische Praxis entscheidet im Zweifelsfall der Akkreditierungsrat.

Mögliche Nachweisformen

- Bestätigung dieser Tätigkeit/en durch Dienst- bzw. Auftraggeber:innen oder andere geeignete Stellen (z.B. bei Ehrenamt), Dienstzeugnisse, Honorarnoten/Rechnungen etc.

Fußnoten

[1] Beratung ist eine zieldienliche und prozesshafte Kooperation von Berater:innen und Klient:innen. Klient:innen können Personen (Einzelpersonen, Gruppen) oder Organisationen sein. Ziel einer Beratung, die ein- oder mehrmalig, prozessorientiert, situativ und/oder informativ sein kann, ist es, eine von Klient:innen persönlich empfundene/erlebte Diskrepanz zwischen einem Ist-Status („So ist es“) und einem Soll-Status („So soll es sein“) zu reduzieren oder zu beseitigen bzw. Klient:innen dabei zu unterstützen, mit der Diskrepanz umzugehen.

Berater:innen arbeiten in einem professionellen Setting ausschließlich auf Basis eines Auftrags. Das Beratungsangebot sowie seine Rahmenbedingungen sind für Klient:innen transparent und nachvollziehbar. Ihre fachliche Kompetenz lässt Berater:innen unter Berücksichtigung der gegebenen Möglichkeiten qualifizierte Entscheidungen zur Methodik, den Zeiträumen und Zeitpunkten, den Orten und Räumlichkeiten, den Settings sowie zur Beziehungsgestaltung – kurz: zum gesamten Beratungsprozess – treffen. Zu Beginn jeder Beratung klären Berater:innen mit den Klient:innen das Beratungsziel und holen sich von den Klient:innen das Einverständnis hinsichtlich dessen Bearbeitung.

Berater:innen sind Prinzipien verpflichtet, denen zufolge Menschen gewürdigt werden. Sie tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass sich alle im Beratungsprozess mittel- und unmittelbar beteiligten und betroffenen Menschen und sie selbst sich als freie, mündige, entscheidungskompetente und eigenverantwortliche Individuen erleben.

Als Beratungspraxis im Sinne der wba werden Lern-, Bildungs- und Berufsberatungen für Erwachsene anerkannt. Im Fokus der Beratung stehen daher das Lernen/die Weiterbildung, die Reflexion, die Förderung der Entscheidungsfähigkeit sowie die Entwicklung von Personen oder Organisationen. Beratung kann in klassischer (face-to-face) oder anderer Form (Telefonberatung, Online-Beratung, im Gruppensetting etc.) durchgeführt werden. Methodisch-didaktisches Arbeiten in Gruppen, das auf Reflexion bzw. auf die Bearbeitung der Beratungsziele der Klient:innen hinsichtlich Lernen/Bildung/Kompetenzen abzielt (z.B. Berufsorientierungskurse, Kompetenzanalysen), werden ebenfalls als beraterische Praxis anerkannt. Die Beratungstätigkeit kann Hauptaufgabe oder Teil eines breiteren Aufgabengebietes sein.

Nicht als Beratungspraxis im Sinne der wba werden Verkaufsgespräche/Verkaufsberatung, reine Auskunftsdienstleistungen (zu Kursangeboten) sowie therapeutische Beratung verstanden. In Grenzfällen entscheidet der Akkreditierungsrat über die Anerkennung.

[2] Siehe wba-Definition erwachsenenbildnerischer Praxis im Kompetenzbereich 11: Praxis

[3] *Formal erworbene Kompetenzen:* Kompetenzen, die in formalen Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen (z. B. Schulen, Universitäten, Akademien, ...) erworben wurden. Dafür gibt es Nachweise in Form von Zeugnissen. Die Leistungen werden zumeist mit dem Schulnotensystem beurteilt.

Non-formal erworbene Kompetenzen: Kompetenzen, die in Bildungsveranstaltungen außerhalb formaler Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen, also vor allem in Einrichtungen der Erwachsenenbildung (durch die Teilnahme an Lehrgängen, Kursen, Seminaren, Workshops, ...) erworben wurden. In der Regel gibt es dafür (Teilnahme-)Bestätigungen, die jedoch in vielen Fällen keine Leistungsbeurteilung beinhalten.

Informell erworbene Kompetenzen: Dabei handelt es sich um Kompetenzen, die nicht durch Bestätigungen oder Zeugnisse nachweisbar sind. Informell erworbene Kompetenzen werden vorwiegend im Arbeitsumfeld, zu Hause oder generell durch Erfahrungslernen ("Learning by doing") erworben.

[4] *Kenntnisse* sind das Ergebnis der Verarbeitung von Information durch Lernen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis in einem Arbeits- oder Lernbereich. Kenntnisse werden als Theorie- und/oder Faktenwissen beschrieben.

Fertigkeiten sind die Fähigkeit, Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen.

Kompetenz ist die nachgewiesene Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten in Arbeits- oder Lernsituationen und für die berufliche und/oder persönliche Entwicklung zu nutzen sowie Verantwortung und Selbstständigkeit zu übernehmen.
Siehe: Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen

[5] Das wba-Qualifikationsprofil ist lernergebnisorientiert gestaltet. Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was ein Lernender bzw. eine Lernende nach – formalen, non-formalen oder informellen – Lernprozessen weiß, versteht und in der Lage ist zu tun. Lernergebnisse werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.

[6] Siehe AGB der wba Pkt. 2a

[7] ECTS = European Credit Transfer System: europaweit anerkanntes System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen. Die wba rechnet im Sinne einer möglichen Anschlussfähigkeit an die Universität in ECTS um. Die durch die wba vergebenen ECTS werden nicht automatisch durch Universitäten anerkannt.

Die Berechnung der ECTS (wba) erfolgt durch die Ermittlung des Arbeitsaufwandes (Workload). 25 Stunden Workload ergeben 1 ECTS. Dieser Workload lässt sich wie folgt ermitteln: Vortrag/Tagung/Konferenz (Veranstaltungen mit Informationscharakter) = Präsenzzeit = Workload; Seminar/ Kurs/Workshop (Veranstaltungen mit hoher Eigenaktivität und Beteiligung) = Präsenzzeit mal 1,5 = Workload; Lehrgang (mind. 7 Lehrgangstage) = Präsenzzeit mal 2 = Workload. Die ECTS-Berechnung erfolgt durch die wba.

[8] Diese Praxis im Bereich der Erwachsenenbildung muss aus dem Lebenslauf ersichtlich sein und mittels Nachweis belegt werden. Der Lebenslauf ist bei der Standortbestimmung gemeinsam mit den anderen Nachweisen im Login-Bereich der wba hochzuladen.

[9] Insgesamt können maximal 2 Kompetenzbereiche mittels Selbstbeschreibungen nachgewiesen werden.

[10] Bei Nicht-Bestehen ist eine Wiederholung möglich.

[11] Diese Lernergebnisse werden in den meisten Fällen nicht zur Gänze im Rahmen der Zertifizierungswerkstatt beobachtbar sein, stellen aber den Idealfall dar. Es obliegt dem Leiter/der Leiterin der Zertifizierungswerkstatt zu entscheiden, ob eine gewichtige Auswahl gezeigt wurde und das Gesamtbild ausreichend ist.

[12] Da die Tätigkeitsbereiche des Bildungsmanagements äußerst vielfältig sind, wird eine Person kaum in allen Bereichen tätig sein. Folglich wird aus den hier genannten Lernergebnissen im Normalfall nur eines entsprechend der Praxiserfahrung des Kandidaten/der Kandidatin ausgewählt und gezeigt. Es obliegt dem Leiter/der Leiterin der Zertifizierungswerkstatt zu entscheiden, ob die gezeigte Auswahl stimmig und das Gesamtbild ausreichend ist.

[13] Diese Lernergebnisse werden in den meisten Fällen nicht zur Gänze im Rahmen der Zertifizierungswerkstatt beobachtbar sein, stellen aber den Idealfall dar. Es obliegt dem Leiter/der Leiterin der Zertifizierungswerkstatt zu entscheiden, ob eine gewichtige Auswahl gezeigt wurde und das Gesamtbild ausreichend ist.

[14] Da die Tätigkeitsbereiche in Bibliotheken äußerst vielfältig sind, wird eine Person kaum in allen genannten Bereichen tätig sein. Folglich wird aus den hier genannten Lernergebnissen im Normalfall nur eines entsprechend der Praxiserfahrung des Kandidaten/der Kandidatin ausgewählt und gezeigt. Es obliegt dem Leiter/der Leiterin der Zertifizierungswerkstatt zu entscheiden, ob gezeigte Auswahl stimmig und das Gesamtbild ausreichend ist.

[15] Bei Nicht-Bestehen kann das Assessment max. zwei Mal wiederholt werden.

[16] Diese Lernergebnisse werden in der Zertifizierungswerkstatt von den beauftragten Leiter:innen überprüft und im Beurteilungsbogen dokumentiert. Dieser Bogen steht Kandidat:innen im Login-Bereich zur Ansicht zur Verfügung und wird ihnen nach der Zertifizierungswerkstatt ausgehändigt.

[17] Wenn der Praxisnachweis aus dem Bereich Lehren/Gruppenleitung/Training kommt, wird jede abgehaltene Stunde doppelt gerechnet, da davon ausgegangen werden kann, dass dafür mindestens eine Stunde Vor- und Nachbereitung eingesetzt wird. Wenn der Praxisnachweis aus dem Bereich Beratung kommt, wird jede abgehaltene Beratungsstunde mal 1,5 gerechnet, da davon ausgegangen werden kann, dass mindestens eine halbe Stunde für Vor- und Nachbereitung in Form von Dokumentation, Recherche etc. eingesetzt wird.
Den Bildungsmanager:innen und Bibliothekar:innen werden die Stunden 1:1 angerechnet.

[18] Dies ist keine für die Erwachsenenbildung allgemeingültige Definition, sondern dient dem Akkreditierungsrat als Arbeitsinstrument.

Impressum:

wba | Weiterbildungsakademie Österreich
Walcherstraße 6, Unit 3, 4. Stock
A-1020 Wien
T: +43-1-5242000
wba@bifeb.at
https://wba.or.at

Die wba ist eine Einrichtung des Kooperativen Systems der Österreichischen Erwachsenenbildung.
Stand: 10/2026